

## **Topthema der Experten: Ohne Arbeitszeitflexibilisierung kein Wohlstand**



### **Das Wichtigste kurz und prägnant vorab**

Die Themen *Prozessorganisation, kontinuierlicher Verbesserungsprozess, Arbeitszeitflexibilität, Fachkräftesicherung und gesetzl. Arbeits- und Gesundheitsschutz* bleiben stabil bei der höchsten Bewertung. Das ist nicht verwunderlich, hängen doch eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit mit der Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens eng zusammen. Flexible Arbeitszeitmodelle sorgen zum einen dafür, dass Unternehmen Auftragsspitzen abfangen können. Zum anderen erlauben sie es Beschäftigten, Beruf und Familie besser zu vereinbaren. Damit tragen diese Modelle auch indirekt zur Erhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten bei. Leisten somit auch einen Beitrag zum betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz. Einen ungebrochenen Trend nach oben – auch über die letzten drei Jahre – erfährt das Thema *Digitalisierung/Industrie 4.0*. Teilnehmer aller Betriebsgrößen zeigen ein deutliches Einvernehmen bei der hohen Einschätzung der Bedeutung der Arbeitszeitflexibilität.

### **Die Teilnehmerstruktur der Erhebung Herbst/Winter 2017**

Das ifaa-Trendbarometer »Arbeitswelt« gibt Auskunft über die Bedeutung von Themen der Arbeits- und Betriebsorganisation sowie der Arbeitswissenschaft. In der Zeit von Juli 2017 bis Dezember 2017 haben sich 710 Personen aus Wirtschaft, Verbänden und Wissenschaft an der Befragung beteiligt. Die Experten, die ihre Einschätzungen abgegeben haben, kamen mehrheitlich aus der Wirtschaft (59 %). Der Anteil der Experten aus den Verbänden lag dieses Mal bei 13 %. Aus der Wissenschaft haben sich 5 % und aus sonstigen Bereichen 23 % beteiligt. Bei den Teilnehmern aus der Wirtschaft wurde auch die Betriebsgröße der Unternehmen erfasst. Die Rückläufe stammen anteilig zu 24 % aus Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten, 22 % Unternehmen mit 100 bis 499 Beschäftigten und 13 % Unternehmen mit bis zu 99 Beschäftigten.

## Rangfolge der Einzelthemen

Die Gruppe der Themen auf den höchsten Rängen bleibt, bis auf geringfügige Platzwechsel weiter dicht beisammen. Das Thema *Prozessorganisation* hat sich insgesamt über die letzten 10 Jahre bis an den Spitzenplatz entwickelt. *Arbeitszeitflexibilität*, immer schon von hoher Bedeutung, weist in den letzten drei Jahren eine Tendenz nach oben auf. Das spiegelt sich auch in der nicht abflachenden Aktualität des Themas in der öffentlichen Diskussion.

Im Mittelfeld fallen die Themen *arbeitsbezogene psychische Belastung* und *Leistungsbeurteilung* deutlich ab. Das Thema *Digitalisierung/Industrie 4.0* setzt den Aufstieg ungebremst weiter fort. Unternehmen sind immer mehr in der Lage für sich selbst herauszufinden, was Digitalisierung und Industrie 4.0 für den eigenen Betrieb bedeuten. Sie setzen zunehmend immer mehr Maßnahmen um. Orientierung in dem Bereich brauchen vor allem kleine und mittlere Unternehmen. Hier unterstützt das ifaa mit der Checkliste »Digitalisierung & Industrie 4.0 in der Praxis«. Sie sensibilisiert dafür, bestehende Geschäftsmodelle und Prozesse grundsätzlich zu reflektieren und betriebsspezifisch vorteilhafte Ansätze für Industrie 4.0 zu identifizieren. Kostenloser Download: [https://www.arbeitswissenschaft.net/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Praxis-Broschueren\\_des\\_ifaa/Checkliste\\_I-40\\_Formular.pdf](https://www.arbeitswissenschaft.net/fileadmin/user_upload/Dokumente/Praxis-Broschueren_des_ifaa/Checkliste_I-40_Formular.pdf)

Das Thema *mobile Arbeit* – im Frühjahr 2017 zum ersten Mal abgefragt – konnte sich um einen Platz verbessern.\*



Abb. 1: Bewertung der Einzelthemen (sortiert nach dem gewichteten Anteil der Antworten in den vier verschiedenen Kategorien der Bedeutung)

\*Unter mobiler Arbeit wird eine Arbeitsform bezeichnet, in der die Beschäftigten ihre Arbeit an beliebigen Orten erledigen können und dafür keinen festen Arbeitsplatz in ihrem Unternehmen brauchen. Dies kann beim Kunden, auf Dienstreisen im Hotel oder in der Bahn sowie von Zuhause aus sein. So gesehen bedeutet mobiles Arbeiten mehr als Telearbeit und Homeoffice. Es wird erwartet, dass mobiles Arbeiten für bestimmte Berufsgruppen und Tätigkeiten durch den Wandel der Arbeit und die Digitalisierung in Zukunft größere Bedeutung erlangt. Mehr Informationen gibt es unter <https://www.arbeitswissenschaft.net/downloads/zahlen-daten-fakten/>

## Einschätzung zur Bedeutungsentwicklung der Themen

Das Thema *Digitalisierung/Industrie 4.0* ist bereits seit drei Befragungsrunden an der Spitze der erwarteten Bedeutungsentwicklung. Der *Arbeitszeitflexibilität* wird – obwohl bereits seit Beginn der Befragungen vor 10 Jahren von sehr hoher Bedeutung – weiterhin eine Zunahme bescheinigt.

Damit die Unternehmen in Zukunft wandelbar bleiben, werden auch die Arbeitszeitmodelle in Zukunft sich stetig anpassen müssen. Vor allem aufgrund in Bezug auf den Wandel in Richtung zunehmender mobiler Arbeit. Teams werden in Zukunft mehr und mehr digital und dezentral geführt. Wie sich dabei Führung verändern muss und vor welchen Herausforderungen Führungskräfte im digitalen Wandel stehen untersucht das ifaa im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt »Prävention 4.0«.

<https://www.arbeitswissenschaft.net/index.php?id=137>

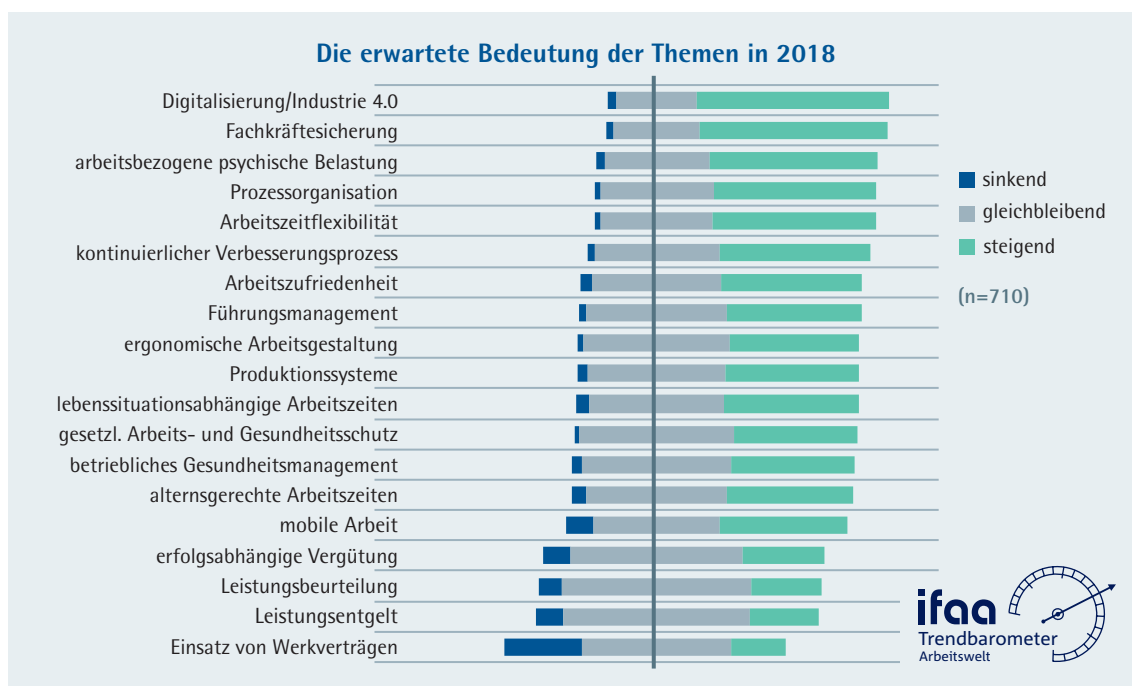


Abb. 2: Trend der Bedeutungsentwicklung

## Bedeutung der Themen in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße

Einziger Unterschied bei der Beurteilung der Themen zwischen kleinen und großen Unternehmen gab es bei der Erhebung im Frühjahr 2017 noch hinsichtlich der *Prozessorganisation*. Dieses Mal sind es wieder mehr Themen, die in ihrer Bedeutung abweichend eingeschätzt werden. Die größte Abweichung betrifft das Thema *arbeitsbezogene psychische Belastung*. Hier bewerten größere Unternehmen die Bedeutung signifikant höher als kleine Unternehmen. Kleine Betriebe haben geringere Ressourcen, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Dennoch müssen Unternehmen laut Arbeitsschutzgesetz mögliche Gefährdungen durch arbeitsbezogene psychische Belastung im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung genauso beurteilen wie Gefährdungen durch physische Belastung. Hier unterstützt das ifaa mit dem KPB-Kompaktverfahren Psychische Belastung. Dieses gibt einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen, beschreibt eine gestufte Vorgehensweise zur Ermittlung und Bewertung psychischer Belastung und erleichtert die Arbeit der betrieblichen Akteure mit Checklisten und Verfahrenshinweisen für die Beurteilung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung.

<https://www.arbeitswissenschaft.net/ifaa-shop/hier-geht-es-zum-ifaa-shop/>



Abb. 3: Bewertungen der Einzelthemen nach Betriebsgröße

Den aktuellen Fragebogen jeweils zur Frühjahrs- und Herbsthebung finden Sie auf unserer Internetseite [www.arbeitswissenschaft.net](http://www.arbeitswissenschaft.net) und bei den Veranstaltungen der Verbände und des ifaa.

Wir bitten weiterhin um eine starke Beteiligung bei der Einschätzung der Bedeutung der Themen und um Ergänzung um die für Sie relevanten Aufgaben. Gerne erwarten wir Ihre Antworten aus der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Verbänden!

ifaa – Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V.

Ansprechpartner:

**ANDREAS FEGGELER**

Uerdinger Straße 56, 40474 Düsseldorf

Telefon: 0211-542263-23

[a.feggeler@ifaa-mail.de](mailto:a.feggeler@ifaa-mail.de)

[www.arbeitswissenschaft.net](http://www.arbeitswissenschaft.net)